



Sommerreise 2021
Bundesumweltministerin
Svenja Schulze

28.06.2021 | AACHEN

Ein neuer Ansatz für mehr blühende Flächen in der Agrarlandschaft

Blühstreifen © Aurelia Kettler

Start des Projekts LIBA

Seit Jahren wird in der Agrarlandschaft ein starker Rückgang der Insekten beobachtet. In einem Modellprojekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt engagiert sich nun die NABU-Naturschutzstation Aachen zusammen mit landwirtschaftlichen Betrieben der Region für die Insektenförderung und erarbeitet ein Konzept dafür, wie der Insektenrückgang durch Blühstreifen im Ackerland aufgehalten und die Maßnahmen finanziert werden können. Neu dabei ist die Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Zielgruppen: Durch das Mitwirken von Betrieben der Landwirtschaft und Direktvermarktung sowie die Einbeziehung von Endverbraucher*innen sollen mehr Menschen für den Insektenschutz sensibilisiert und zur aktiven Beteiligung motiviert werden.

Mehr als die Hälfte der Fläche Deutschlands wird landwirtschaftlich genutzt. Die größtenteils intensive Nutzung trägt maßgeblich zur negativen Entwicklung der Insektenbestände und -vielfalt bei. Mit dem Projekt „LIBA - Leitfaden für die Insektenförderung durch Blühstreifen im Ackerland“ beschreitet die Naturschutzstation

Aachen nun einen neuen Weg: Bürgerinnen und Bürger sowie lebensmittelverarbeitende Betriebe sollen sich an der Finanzierung der Blühstreifen beteiligen. Durch die Einbeziehung der Menschen vor Ort entstehen für landwirtschaftliche und vermarktende Betriebe Anreize, Insektenblühstreifen anzulegen. Die Blühstreifen selbst sollen Qualitätskriterien erfüllen. So sollen durch Aussattermin, Lage und Zusammensetzung der Blütmischung der Nutzen für die Insektenwelt gesichert werden. Dieses Konzept soll die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten ergänzen.



Saatbettbereitung © Julian Luedemann



Kleiner Fuchs © Julian Luedemann

Blühstreifen für den Insektenschutz

Die Anlage insektenfreundlicher Blühstreifen ist ein erprobtes Naturschutzinstrument. Zwar wurden in den vergangenen Jahren vermehrt Fördermöglichkeiten für Blühstreifen geschaffen, jedoch sind sie oft mit Hürden für die landwirtschaftlichen Betriebe verbunden. Dadurch ist die Akzeptanz solcher Maßnahmen insbesondere im Ackerbau unzureichend.

Mit LIBA werden nun neue Konzepte entwickelt, wie Blühstreifen im Ackerland unkompliziert angelegt und finanziert werden können: Hierzu zählt zum Beispiel die Einführung freiwilliger „Blühstreifen-Cents“ beim Kauf von Produkten von direktvermarktenden landwirtschaftlichen Betrieben, die im Projekt die Blühstreifen anlegen.

Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft – so klappt es:

Im Modellprojekt sollen die Blühstreifen ohne Einsatz von Düngung und Pestiziden geschaffen werden. Dies bewirkt unmittelbar eine Verringerung der Nährstoffeinträge sowohl in die Böden als auch in Oberflächengewässer und Grundwasser.

Das gilt ebenso für Schadstoffeinträge durch den Verzicht auf Pestizide. Gleichzeitig vermindern die Blühstreifen die Notwendigkeit der Pestizidnutzung in den landwirtschaftlichen Kulturen, da sie die Schädlingsantagonisten fördern.

Bereits vor dem offiziellen Projektstart haben sich konventionell oder ökologisch arbeitende landwirtschaftliche Betriebe im Aachener Stadtgebiet und den umliegenden Gebieten gefunden, die sich in dem biodiversitätsfördernden Projekt engagieren möchten. Sie stellen Flächen, Technik sowie ihr landwirtschaftliches Know-How zur Verfügung. Die NABU-Naturschutzstation verfügt über das notwendige ökologische Fachwissen und Erfahrungen in der Anlage und Optimierung von Blühstreifen sowie über langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, im Vertragsnaturschutz und in der Maßnahmenumsetzung zur Erhöhung der Agrarbiodiversität.



Breitenwirkung und Bewusstseinsbildung: Je mehr mitmachen desto größer der Erfolg

Die Einbindung vieler gesellschaftlicher Ebenen soll das Bewusstsein für den Schutz der Insektenvielfalt und für eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. Neben den beteiligten landwirtschaftlichen Betrieben sollen auch Unternehmen vor Ort – Bäckereien, Restaurants – teilnehmen und werden so zu Multiplikatoren für das Thema Insektenförderung. Bürgerinnen und Bürger erhalten so die Möglichkeit, aktiv einen Beitrag zur Stärkung der biologischen Vielfalt vor Ort zu leisten und sich im eigenen finanziellen Rahmen an der Anlage von Blühstreifen zu beteiligen.

Das im Projekt entwickelte Maßnahmen- und Finanzierungsmodell für die Modellregion Aachen wird die Grundlage für einen bundesweit übertragbaren Leitfaden zur Insektenförderung mittels Blühstreifen in der Ackerlandschaft bilden. Mit diesem Leitfaden sollen Aktive aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft sowie Endverbraucher*innen beim gemeinsamen Insektenschutz in der Ackerlandschaft unterstützt werden.

Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt:

<https://biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm/bundesprogramm.html>